

Betreff: Modelle zur Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs in Graz



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

DRINGLICHER ANTRAG

**an den Gemeinderat
eingebraucht von Frau Gemeinderätin Mag. Alexandra Marak-Fischer
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 16. Juni 2016**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe KollegInnen und Kollegen!

Graz und die Grazer Bevölkerung leiden seit Jahren unter den hohen Feinstaubwerten im Grazer Stadtgebiet. Die Zahl der Tage, an denen die zulässigen Höchstwerte überschritten wurden, lagen regelmäßig weit über den von der EU und den vom Bundesumweltamt festgelegten Grenzen. Nicht zuletzt drohten massive Strafzahlungen an die Europäische Union.

Deshalb wurden vom Grazer Gemeinderat auch insgesamt 6 Maßnahmenpakete und ein eigener Feinstaubfonds zur Finanzierung beschlossen, wobei die Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ansetzten. Die ExpertInnen sind sich einig, dass etwa ein Drittel der Emissionen von der Industrie, ein Drittel vom Hausbrand und ein Drittel vom Verkehr ausgehen. Besonders im Bereich des Hausbrandes konnten in den letzten Jahren dank einer Offensive im Bereich der Fernwärmeanschlüsse, aber auch durch Förderung von Dämmmaßnahmen beachtliche Erfolge erzielt werden.

Im Bereich des Verkehrs bestanden Hoffnungen, dass sich vor allem durch die schrittweise Erneuerung der Automobile und die neueren emissionsärmeren Autos Besserungen einstellen würden, was zum Teil auch sicher so ist, allerdings bleibt dabei das Problem, dass einerseits die Aufwirbelung auch bei neueren Autos sich nicht reduziert und außerdem die neueren Autos nicht weniger, sondern kleinere Teilchen emittieren, die nicht weniger gefährlich sind. Zahlreiche kleinere Maßnahmen wie das Forcieren von Car-Sharing-Modellen oder die Förderung des Radverkehrs leisteten zwar ohne Zweifel einen Beitrag, doch hat sich der MIV insgesamt nicht reduziert, vielmehr steigt das Aufkommen, wenn auch nur leicht.

Wohl auch durch die günstigen Winter der letzten Jahre konnte aber in Summe eine EU-Strafzahlung schlussendlich abgewendet werden.

Allerdings stehen wir derzeit vor einem weiteren gesundheitsgefährdenden Problem, dem der NO_x – Emissionen. Diese sind nicht wie die Feinstaubemissionen zu einem Drittel, sondern in erster Linie dem Verkehr zuzuschreiben. Das Land Steiermark hat auf dieses Problem bereits insofern reagiert, als es die IG-100 Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen auch mit diesem Wert gekoppelt hat.

Mit Schreiben vom 25. Februar dieses Jahres hat nun auch die Europäische Kommission die Republik Österreich dazu aufgefordert, die NO_x-Werte durch Reduzierung des MIV zu senken. Damit droht

wieder ein ähnliches Szenario wie vor einigen Jahren in Sachen Feinstaub. Nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung des Modal-Splits, also der Verteilung zwischen ÖV, Radverkehr, FußgängerInnen und Motorisiertem Individualverkehr zugunsten der drei Erstgenannten sind daher gefragt.

Dieses Ziel ist sowohl Teil einiger Strategien, wie dem Regionalen Verkehrskonzept oder der Umweltstrategien des Landes, aber auch der Grazer Maßnahmenpakete zu Feinstaubbekämpfung.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung der im letzten Maßnahmenpaket und auch in der aktuellen Diskussion genannten Modelle

- Tageweises Fahrverbot (analog der IG-L - „Alarm“-VO 2006 des Landes)
- Autofreier Tag an best. Tagen – an 5 Wochentagen
- Roadpricing (Citymaut im 6. MP) - verschiedene Varianten (je Einfahrt/Tages/Monats/Jahresgebühr, regional/temporär, Ballungsraum/Dichte) – Zweckbindung der Einnahmen für den Ausbau von ÖPNV
- Tempolimit
- Parkraumbewirtschaftung

liegt letztendlich lt. Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L) beim Land Steiermark, zu Recht standen die politischen VertreterInnen des Landes allerdings in den letzten Jahren auf der Position, dass ein solches Modell auch eine Mehrheit in der Stadt hinter sich haben muss. Allerdings war es bislang, und leider auch wieder ganz aktuell schwierig, eine Mehrheit für ein Modell zur Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs zu finden. Sogar eine Prüfung und Ausarbeitung von Modellen als Basis einer weiteren Diskussion stießen nicht auf mehrheitliche Zustimmung. Tatsache ist aber, dass weder die Grazer Bevölkerung, noch die Mitglieder des Gemeinderates eine Entscheidung dieses Ausmaßes ohne fundierte Grundlagen seriös treffen können, weswegen eine Ausarbeitung mehrerer Modelle unbedingt erforderlich ist, um einen echten Fortschritt in dieser Causa zu erreichen. Das tageweise Fahrverbot hat sich mittlerweile bei näherer Prüfung durch die ExpertInnen von Land und Stadt als nicht zielführend erwiesen, auch bei einem generellen stadtweiten Tempolimit von 30 km/h stehen die positiven Auswirkungen in keinem Verhältnis zum Aufwand. Daher scheint die nähere Prüfung der drei verbleibenden Modelle sinnvoll:

- Autofreier Tag an best. Tagen – an 5 Wochentagen
- Roadpricing (Citymaut im 6. MP) - verschiedene Varianten (je Einfahrt/Tages/Monats/Jahresgebühr, regional/temporär, Ballungsraum/Dichte) – Zweckbindung der Einnahmen für den Ausbau von ÖPNV
- Parkraumbewirtschaftung

In diesem Sinne stelle ich daher namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs den

dringlichen Antrag:

Das Land Steiermark wird höflich ersucht, die seit 2008 bestehende „Stadt-Land Arbeitsgruppe Umwelt“ damit zu beauftragen, gemäß Motivenbericht mehrere Modelle zur nachhaltigen Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs in Graz näher zu prüfen, bzw. auszuarbeiten, und diese dem Grazer Gemeinderat zur weiteren Diskussion und Entscheidung vorzulegen.